

Freizeitwohnsitze im Visier

Will Raumordnungsgesetz verschärfen: 31.500 Zweitwohnsitze mehr seit dem Jahr 2

– Die Paktation
wenigen Tagen vor,
estätigten Raumord-
Hannes Tratter (VP)
für Grundverkehr zu-
LHStv. Josef Geisler
Tirol den Wildwuchs
- und Freizeitwohn-
ndämmen möchte.
ordnungsgesetz soll
t werden, die bisheri-
umente greifen nicht.
ngen des Raumord-
nd Grundverkehrsge-

setzes stehen an der Tagesord-
nung. „Wir wollen ein Bündel
an Maßnahmen schnüren,
auch Bebauungspläne im Frei-
land“, sagt Tratter. Ins Visier
werden auch Appartementan-
lagen genommen. „Unter dem
Deckmantel gewerblicher Ver-
mietung in Beherbergungsbe-
trieben wird nicht selten das
Verbot neuer Freizeitwohnsitze
umgangen“, fügt Tratter hinzu.
Die EU-Niederlassungsfreiheit
mache alles nicht einfacher,

„aber wir müssen den Wild-
wuchs an Freizeitwohnsitzen
bekämpfen und andererseits
leistbaren Wohnraum schaf-
fen“, betont Geisler.

Die Statistik belegt den
Handlungsbedarf: 113.315
Personen sind derzeit mit wei-
terem Wohnsitz in Tirol ge-
meldet. In den vergangenen
14 Jahren kamen 31.500 hin-
zu, 27.390 davon stammen
aus EU-Staaten. Häufig sind
Zweitwohnsitze Ferienunter-

künfte, daneben gibt es viele
als Ferienwohnungen genutz-
te „Scheinhauptwohnsitze“.

Mehrmals musste Tirol sei-
ne Gesetze an EU-Richtlinien
anpassen, seit 1999 gilt die
Erklärungspflicht. Jeder, der
eine Immobilie erwirbt, muss
erklären, dass er sie nicht als
Freizeitwohnsitz nutzt. Da-
mit öffnete sich eine Schlei-
se: „Die für die ortsansässig-
e Bevölkerung nachteiligen
Auswirkungen einer ungebro-

chenen Nachfrage r
landimmobilien in
dem gesamten EU-
ben sich in einer m
sozial völlig unvert
Preisentwicklung
schlagen“, heißt es i
verkehrsbericht 2014
Tirol über die Widn
die Raumordnung v
den Freizeitwohnsit
Riegel vorzuschiebe

Mehr auf Seite 4